

Neuigkeiten aus der

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V.

Nr. 4 / Juli 2007

Im Mai 2005 wurde die Landesvereinigung für Gesundheit (LVG) als Zusammenschluss verschiedener Akteure gegründet, die sich im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention engagieren. Ziele sind, Aktivitäten miteinander zu vernetzen, ein breites Verständnis von Gesundheit zu etablieren und Diskussionen, z.B. zu Gesundheitszielen in Bremen, anzustoßen und mitzugestalten. Der Schwerpunkt liegt auf dem Themenbereich „Soziale Ungleichheit und Gesundheit“ und der Entwicklung lebensweltorientierter Maßnahmen, besonders für Kinder und Jugendliche. Ein besonderes Anliegen ist es darüber hinaus, die Qualität von Präventions- und Gesundheitsförderungsprojekten festzustellen und zu verbessern und einen Beitrag zur Evidenzbasierung der Gesundheitsförderung und Prävention zu leisten.

Mit diesem Rundbrief wollen wir Mitglieder und Interessierte über die Aktivitäten der Landesvereinigung für Gesundheit informieren. Die Arbeitskreise und Veranstaltungen sind offen für alle Interessierten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Projekte der LVG Bremen

- Regionaler Knoten

Unter dem Dach der LVG Bremen wurde der ‚Regionale Knoten Bremen‘ als ein Projekt der Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit eingerichtet.

Zentrale Aufgabe der Regionalen Knoten ist, die Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen in der Region zu befördern. Dies kann in öffentlichen Diskussionen geschehen, durch Fachtage, die Bildung von Netzwerken oder auch die Identifikation von Modellen guter Praxis. Das Lernen am guten Beispiel ist Leitmotiv dieses Qualitätsentwicklungsansatzes, der auch in Bremen angewendet wird.

Identifikation von Modellen guter Praxis. Welches Projekt kommt für eine Evaluation in Frage?

Grundsätzlich kann jedes Projekt ein Projekt guter Praxis sein oder werden. Projekte sind komplexe, zeitlich und räumlich begrenzte und auch mit Blick auf die Finanzierung terminierte Vorhaben.

Ein Projekt sollte also die Bearbeitung einer thematisch begrenzten Aufgabe zum Ziel haben, kann aber auch ein Netzwerk sein, das sich mit einer bestimmten Fragestellung befasst.

Die Frage der Definition eines Projektes kann bereits zu sehr verschiedenen Ergebnissen führen. Im Folgenden wird unterschieden zwischen Projekten, die *1. ein begrenztes Themenfeld bearbeiten* und solchen, die *2. so differenzierte Strukturen aufweisen, dass sie auch als ‚Anbieterprojekte‘ bezeichnet werden können*.

Ein Ergebnis der Evaluation der ersten beiden möglichen Gute Praxis Modelle in Bremen ist folgendes:

Zu 1. Die Identifikation von Modellen guter Praxis im Sinne der Evaluation kleinerer Projekte erlaubt, deren Strukturen, Inhalte und Vorgehen detailliert darzustellen. Sowohl die Grundidee als auch konkrete Schritte der Gestaltung und Umsetzung lassen sich benennen. Solche enger gefassten Projekte können als Ideengeber fungieren und andere Akteure anregen, das gleiche oder ein ähnliches Vorhaben für die eigene Zielgruppe umzusetzen.

Zu 2. komplexe Strukturen von ‚Anbieterprojekten‘ für andere zu beschreiben bedeutet, die Angebotsstrukturen und -inhalte weniger differenziert darstellen zu können. Es ist aber möglich, einen Einblick in deren Aufbau und die Funktion wieder zu geben. In der Darstellung soll deutlich werden, welche Angebotsstrukturen und welche Haltung im Umgang mit

den Zielgruppen und mit Akteuren im Feld zum Gelingen des spezifischen ‚Anbieterprojekts‘ beigetragen haben. Solche identifizierten Bereiche können für andere Akteure Anreiz sein, das eigene Vorgehen zu hinterfragen und ggf. neue Impulse auf zu nehmen.

Für alle Gute Praxis Evaluationsprozesse gelten, unabhängig von der Komplexität des Projektes, dieselben Good Practice Kriterien. Diese sind in der BZgA Broschüre: „Kriterien guter Praxis in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ (2006) veröffentlicht. Die Broschüre kann über die BZgA kostenlos bezogen werden. Die Kriterien sind ebenfalls im Internet auf der Seite www.gesundheitliche-chancengleichheit.de veröffentlicht. Dort lassen sich auch Projekte guter Praxis recherchieren. Ebenso ist es Interessierten Projekten möglich, ihr Angebot in der Datenbank zu veröffentlichen.

Die Kriterien des Gute Praxis Modells und Fragen der Umsetzung werden im Ak Qualität und Evaluation gemeinsam diskutiert. Interessierte sind herzlich willkommen. Weitere Informationen unter: www.knoten-bremen.de

Ansprechpartnerin: Elke Anna Eberhard

- Interaktive Webseite für Kinder und Jugendliche zum Thema gesunde Ernährung

Die im Rahmen der Förderaktion 5000xZukunft der ‚Aktion Mensch‘ entwickelte Interaktive Website zu gesunder Ernährung für Kinder und Jugendliche steht unter dem Namen www.legumi.de im Netz und wird weiterhin in Schulen des Landes vorgestellt um Kooperationen anzuregen. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer werden gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Kontakt: Geschäftsstelle und Hildegard Jansen-Bitter

- Gesundheitsförderung bei alten Menschen

Die LVG Bremen plant mit Unterstützung der Gesundheitssenatorin ein Projekt, das das generationenübergreifende Miteinander von Jung und Alt befördern soll. Bundesweit wurden bereits zahlreiche Initiativen gegründet, die das Erfahrungswissen

und damit die Potenziale von SeniorInnen als Vertrauenspersonen („Mentoren“) von Kindern und Jugendlichen nutzen, häufig in Kooperation mit Schulen oder Kindertagesstätten. Neben der Schaffung und Beibehaltung sozialer Kontakte im Alter erhalten alte Menschen in diesen Kooperationszusammenhängen die Möglichkeit, sich körperlich, sozial und geistig zu betätigen, was wesentlich zur Gesunderhaltung beitragen kann.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Arbeitskreise

- Qualitätsentwicklung und Evaluation

Qualitätsentwicklung steht im Mittelpunkt des AK. Grundlage der Diskussion sind die „Kriterien guter Praxis in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“, die von dem beratenden AK gleichen Namens der BZgA entwickelt wurden. Bisher stellten Bremer Institutionen und Mitgliedseinrichtungen der LVG einzelne Projekte unter den o.g. Kriterien vor. Die aktuelle Diskussion bezieht sich auf die Frage: *Wie erreiche ich die Zielgruppe der sozial Benachteiligten?* Hierbei geht es um Methoden und Strategien der Projektentwicklung.

Nächste Sitzung: 10.09.07 im Netzwerk Selbsthilfe

- Gesundheit von Kindern aus Migrantenfamilien

Geplant wird hier eine Veranstaltungsreihe in den Stadtteilen Tenever und Gröpelingen mit den Schwerpunkten ‚Gesunde Ernährung‘ und ‚Bewegung‘ für das erste Halbjahr 2008. Zwei Veranstaltungen finden bereits in diesem Jahr statt: „Radfahren lernen für Migrantinnen“ am 16. – 27. Juli 07 in Tenever und vom 17.09. – 28. September 07 in Gröpelingen.

Weitere Informationen in der Geschäftsstelle.

- Ernährung und Gesundheit

Schwerpunkt ist das Thema „Essensversorgung an Bremer Schulen“. Die bei Besuchen verschiedener Ganztagschulen gesammelten Informationen zur Mittagsverpflegung sollen ausgewertet werden mit dem Ziel, eine größere Öffentlichkeit für die z.T. unbefriedigende Essensversorgung an Schulen herzustellen. Ziel ist,

einerseits Beispiele „guter Praxis“ bekannt zu machen und zu verbreiten, aber auch auf Mängel und Verbesserungsmöglichkeiten hinzuweisen. Ein wesentliches Problem aller befragten Schulen sind die Kosten der Mittagsgerichte, die Kinder aus sozial benachteiligten Familien meist nicht aufbringen können. Damit ist gerade die Gruppe mit den höchsten Gesundheitsrisiken von einer gesunden Ernährung in der Schule ausgeschlossen.

Der AK plant Veranstaltungen, Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit um auf diese Defizite hinzuweisen.

Nächste Sitzung: 08.08.07 15 Uhr in der VHS, Bambergerhaus

- Gesundheitsförderung für Bremerhaven

Mittelfristiges Ziel des AK ist es, ein *Netzwerk für Gesundheitsförderung in Bremerhaven* auf zu bauen. Eine regionale Befragung zu Angeboten aus dem Bereich Prävention und Gesundheitsförderung ist in Vorbereitung und soll noch in diesem Jahr durchgeführt werden.

Der AK unterstützt zudem die inhaltliche Vorbereitung einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema: „Partizipation ja, aber wie?“ *Weitere Informationen in der Geschäftsstelle*

- Bewegungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene (im Aufbau)

Bewegung und Sport wird hohes Präventionpotential zu gesprochen. Trotz der positiven öffentlichen Diskussion findet weiterhin in Schulen Bewegung nur in eingeschränkter Form statt. Immer weniger Menschen finden den Weg in Sportvereine und gerade sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen sind nur schwer für Bewegungsangebote zu begeistern.

Ziel des in Gründung befindlichen AK's soll es sein, Ideen zu entwickeln, wie das Bewegungsangebot speziell in bestimmten sozialen Brennpunkten des Landes Bremens verbessert und aufeinander abgestimmt werden kann.

Bei Interesse bitte wenden an Elke Anna Eberhard, Regionaler Knoten Bremen.

In allen AK's sind auch Nicht-Mitglieder der LVG herzlich willkommen! Informationen dazu in der Geschäftsstelle.

Veranstaltungen

Geplant ist ein Fachtag am 15. Nov. 2007 in Bremerhaven zum Thema *Partizipation in Gesundheitsförderung und Prävention: Wann ist sie sinnvoll und wie kommt sie bei der Zielgruppe an?*, eine Kooperationsveranstaltung des Gesundheitsamtes Bremerhaven und der LVG Bremen.

Materialien und Vorträge der Veranstaltung: *„Gesundheit und soziale Polarisierung – Herausforderungen für die Arbeit vor Ort vor dem Hintergrund knapper Kassen“* im Gesundheitsamt Bremen am 16.03.07 sind auf der Website der LVG (in Kürze) und des IPP www.public-health.uni-bremen.de eingestellt.

Mitglieder der LVG (Stand: 01.07.07)

Akademie Überlingen; AWO Pflegedienste GmbH Bremerhaven; Bremer Volkshochschule; Cara-Beratungsstelle für Schwangerschaft und vorgeburtliche Diagnostik e.V.; Der Paritätische e.V.; Deutscher Kinderschutzbund OV Bremerhaven e.V.; DIAKO Gesundheitsimpulse; Frauengesundheitstreff Tenever e.V.; Frauengesundheitszentrum Bremen e.V.; Gesundheitsamt Bremen; Gesundheitsamt Bremerhaven; Gesundheitstreffpunkt West; impuls e.V.; Landessportbund Bremen e.V.; Landesverband des Deutschen Hausfrauenbundes Bremen; Netzwerk Selbsthilfe e.V.; Netzwerk Zukunftsgestaltung und seelische Gesundheit Bremen e.V.; PatientInnenstelle im Gesundheitsladen Bremen e.V.; Pro Arbeit kAÖR – Beschäftigungsförderung des Landkreises Osterholz; Pro Familia Landesverband Bremen e.V.; Psychotherapeutenkammer Bremen; Schulische Dienste - Lehrerfortbildungsinstitut der Stadt Bremerhaven; Selbsthilfegruppe für Alkoholgefährdete e.V.; Sportgarten e.V.; Universität Bremen (Institut für Public Health und Pflegeforschung /IPP; Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin / BIPS); Verbraucherzentrale Bremen e.V. sowie zahlreiche Privatpersonen.

Vorstand der LVG

Prof. Dr. Petra Kolip, Universität Bremen;
Dr. Friederike Reinke, Gesundheitsamt
Bremerhaven; Ulla Voigt, Bremer Volks-
hochschule; Sabine Bütow, Netzwerk
Selbsthilfe e.V.; Dr. Axel Renneberg, Kin-
derschutzbund Bremerhaven e.V.

Landesvereinigung für
Gesundheit Bremen e.V.
c/o Universität Bremen / IPP
Grazer Str. 2
28359 Bremen
Tel 0421 / 218 - 2171
Fax 0421 / 218 - 8150
lvq-hb@uni-bremen.de

Die LVG ist vernetzt

- im bundesweiten Kooperationsver-
bund für Gesundheitsförderung bei
sozial Benachteiligten
- in der Bundesvereinigung für Ge-
sundheit e.V.
- im Forum Frauengesundheit Bre-
men

Werden Sie Mitglied!

Die LVG Bremen ist ein gemeinnütziger
Verein mit ehrenamtlichem Vorstand und
engagierten Mitgliedern, offen für weitere
Organisationen und Einzelpersonen.

Jährliche Mitgliedsbeiträge für Institutio-
nen: 130 €, für Einzelpersonen: 30 €. Er-
mäßigung auf Antrag möglich.

In eigener Sache

Herzlichen Dank an das Gesundheitsamt
Bremen und das Institut für Suchtpräventi-
on und Angewandte Pädagogische Psy-
chologie für die Überlassung von PC's!

Die Website der LVG wird in Kürze unter
der Adresse www.lv-gesundheitbremen.de
ins Netz gestellt.

Geschäftsstelle

Angelika Zollmann

Koordination Regionaler Knoten

Elke Anna Eberhard

Praktikantinnen des Studiengangs

Public Health

Juliane Strassel
Sylvia Schaum